

# Käse oder Kekse?

Lesehelfer vermitteln Grundschulkindern Spaß am geschriebenen Wort / Auszeichnung für 275 Ehrenamtliche

VON HANNI STEINER

**Bremen. Lesen macht Spaß. Lesen öffnet Welten. Lesen ist die Schlüsselkompetenz für ein ganzes Leben. Grundschulkindern von diesem Reichtum zu überzeugen, ist in Zeiten von Fernsehen und Computer nicht immer einfach. In 40 der 74 Bremer Grundschulen helfen deshalb freiwillige Lesehelferinnen und -helfer der Bremer Freiwilligen Agentur Lehrkräften bei dieser Arbeit. Dafür werden sie am 15. September im Rathaus von der Anneliese-Loose-Hartke-Stiftung ausgezeichnet.**

Regelmäßig gehen die Ehrenamtlichen in die Schulen, um Mädchen und Jungen beim Lesen und vor allem beim Verstehen des Gelesenen zu helfen. Eine Viertelstunde für jedes Kind – das ist wenig Zeit, für die Kinder aber viel Gewinn an Zuwendung und Erkenntnis. „Eric's Einkaufsliste“ etwa gibt Anlass zum Vorlesen, zum Verstehen und Nachdenken, aber auch zum Lachen. Mit dieser Liste und fünf Kindern der Klasse 2b der Schule In der Vahr beschäftigt sich Lesehelferin Sabine Heuke.

Der besagte Eric soll nach der Schule mit bereitgelegten zehn Euro Äpfel, Kekse, Butter und Milch einkaufen, sein Mittagessen aus dem Kühlschrank nehmen und einen Brief an Oma Elke vom Tisch nehmen und in den Postkasten werfen. Nach dem Lesen, was Cindy, David, Eric, Mika und Nada mehr oder weniger fließend schaffen, wird das Textblatt gewendet und Fragen sind zu beantworten: Was soll Eric einkaufen? Wo findet er sein Essen? Was liegt auf dem Tisch? Dann sind da noch zwei Eric's abgebildet, einer mit zehn, einer mit fünf Euro in der Hand – welcher ist der richtige? „Kreuze an und begründe Deine Wahl.“

Die meisten Fragen können die Kinder beantworten, sie haben aufgepasst. Aber was bedeutet das Wort „begründen“? Der leibhaftige Erik blickt seine Lesehelferin fragend an und schwingt die Beine vor und zurück. Er denkt darüber nach, was „16 Uhr“ wohl für eine Zeit sei und ob auf dem Zettel „Käse“ oder „Kekse“ steht. Sabine Heuke erklärt es geduldig. Mika kommt nicht darauf, wo noch gleich das Mittagessen auf den hungrigen Eric wartet – eventuell im Backofen? Oder hat die Mama es womöglich aufgegessen, wie Cindy vermutet? Gern lassen die Kinder auch mal eben ein Wort oder einen Buchstaben aus, lesen Apfel statt Äpfel, oder eben Käse statt Kexse.

Sabine Heuke lässt keinen noch so kleinsten Lapsus durchgehen, korrigiert, erklärt, muntert auf, lacht mit den Kindern. Nada erzählt ihr, sie habe in den Ferien sogar ein



Mit Lesehelferin Sabine Heuke machen Erik Ausflüge in die Welt der Wörter viel Spaß – und er lernt wie nebenbei eine Menge über ihre Bedeutung. Die Lesehelfer und -helferinnen der Freiwilligen Agentur werden jetzt von der Anneliese-Loose-Hartke-Stiftung gewürdigt. FOTO: HANNI STEINER

Buch gelesen: das Märchen von Rapunzel. „Das ist es, was ich möchte: meine Freude am Versinken in einem Buch weitergeben“, sagt Heuke. Schulleiterin Rita Schumacher bekräftigt: „Viele Eltern lesen ihren Kindern nicht mehr vor – Sprachbildung geschieht aber durch das Hören.“

## Die Entdeckung der Langsamkeit

Deshalb werde den Erstklässlern zunächst in dieser Viertelstunde vorgelesen – auch, damit sie den Spaß an der Langsamkeit des Lesens entdecken: „Ein Buch braucht Zeit – es muss nicht alles immer schnell gehen!“ Seit vier Jahren hilft Sabine Heuke an der Schule In der Vahr gemeinsam mit vier anderen Lesehelferinnen den Kindern im Umgang mit Texten auf die Sprünge. Die 2b, in der sie jeden Donnerstag arbeitet, ist eine

Integrationsklasse: „Man kann dabei zusehen, wie die Leistungen der Kinder sich steigern“, freut sich die gelernte technische Zeichnerin. Beim Volleyball hatte sie eine Lehrerin kennengelernt, die ihr vom Projekt „Lesezeit“ der Freiwilligen Agentur erzählt hatte. Sie ging hin und blieb.

Die Freiwilligen Agentur Bremen sorgt für Vorbereitungskurse, vermittelt Hospitationsplätze und bietet Fortbildungen an. Einmal im Jahr gibt es zudem schulintern Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit den Lehrkräften. Laut Freiwilligen Agentur unterstützen derzeit 275 Ehrenamtliche in rund 300 Grundschulklassen etwa 5000 Kinder beim Lesenlernen und schenken Zeit, Zuwendung und Ermutigung.

Das Projekt war zu Zeiten jener wenig schmeichelhaften PISA-Studie entstanden,

die Bremer Kindern mangelhaftes Lesevermögen und Textverständnis bescheinigt hatte. Die trotz ehrenamtlicher Arbeit anfallenden Kosten übernimmt die Bildungssenatorin. Aus ihrer Sicht ist die Aktion „Lesezeit“ ein kostbares Geschenk. Inzwischen, so Sprecherin Karla Götz, werde eine vergleichbare Aktion mit Mathematik-Helfern vorbereitet. Möglicherweise wird auch dieses Projekt einmal mit dem Anneliese-Loose-Hartke-Preis gewürdigt. Dieser wird alljährlich an Initiativen verliehen, die sich ehrenamtlich für andere einsetzen. Er ist nicht dotiert. Neben der öffentlichen Ehrung im Rathaus erhalten die Ausgezeichneten, in diesem Fall die Lesehelfer und helferinnen, ein kulturelles Geschenk in Form von Musik, Theater oder ähnlichem.